



Rückblick 2024

Die Arbeit von Future For Elephants e.V.

ACT NOW: www.FutureForElephants.org



Liebe Elefantenfreundinnen und Elefantenfreunde,

zuerst einmal ein großes Dankeschön für Ihre wertvollen Spenden. Ihre Hilfe ermöglichte es uns, auch im Jahr 2024 wichtige Maßnahmen unserer lokalen Partner in Afrika und Asien zum Schutz der gefährdeten Dickhäuter zu unterstützen.

So konnten diese die Wilderei bekämpfen, Lebensräume sichern und das Bewusstsein für den Elefantenschutz stärken. Dank Ihrer Beiträge wurden auch verletzte und verwaiste Dickhäuter gerettet, medizinisch betreut, gepflegt und mit Nahrung versorgt.

Während die Bedrohung der weltweit größten Landsäugetiere durch den Elfenbeinhandel in manchen Regionen zurückgegangen ist, wächst sie insbesondere durch die zunehmende Zerstörung und Fragmentierung ihrer Lebensräume und durch das steigende Risiko von Mensch-Elefanten-Konflikten. Mit Ihren Spenden, unserer ehrenamtlichen Arbeit, der sorgfältigen Auswahl seriöser Partner vor Ort und einem flexiblen Bewilligungsverfahren konnten wir erfolgreich zur Bewältigung der verschiedenen Herausforderungen beitragen.

Auch 2025 setzen wir uns entschlossen für die bedrohten Elefanten und den Schutz ihrer Habitate ein. Ihr Beitrag – ob groß oder klein – macht einen Unterschied, denn nur gemeinsam können wir den Elefanten helfen. Danke Ihnen für Ihr Vertrauen!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Future For Elephants (FFE) Team

INHALTSVERZEICHNIS

Rückblick 2024

	Seite 6
Asien und Afrika: Schrumpfender Lebensraum	Seite 6
Trophäenjagd – Übergabe der Petition „Schützen statt Schießen“	Seite 6
Aprilscherz? Die BILD-Zeitung und Präsident Masisi aus Botswana trieben ab April 20.000 Elefanten durch die Presse	Seite 6
Der Elefantenbestand in Botswana wächst fast nicht	Seite 7
Trockenheit – vorgeschobenes Argument für Massentötungen?	Seite 7
Forschung – Neue Studie bestätigt:	
Zahl afrikanischer Elefanten in 53 Jahren drastisch zurückgegangen	Seite 7
Neue Studien: Elefanten entwickeln ihre Persönlichkeiten	Seite 7
Die Rettung „alter und weiser“ Tiere ist für das Überleben ihrer Arten entscheidend	Seite 8
Vielfältige Bedrohungen für Elefanten in Indien	Seite 8
In Indien und Thailand Ausbeutung im Namen der Religion und im Tourismus	Seite 8

Die Arbeit unserer Schutzprojekte

Seite 10

AFRIKA

	Seite 11
LIBERIA / ELRECO	Seite 13
DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO / Conserv Congo	Seite 14
KENIA / Elephant Aware Masai Mara (EAMM)	Seite 15
KENIA / Big Life Foundation	Seite 16
TANSANIA / Southern Tanzania Elephant Program (STEP)	Seite 17
SAMBIA / Conservation South Luangwa (CSL)	Seite 18
SAMBIA / Chipembele Wildlife Education Trust (CWET)	Seite 19
SIMBABWE / Wild is life Trust and ZEN (ZEN)	Seite 20

ASIEN

	Seite 22
INDIEN / Voices for Asian Elephants (VFAE)	Seite 23
THAILAND / Save Elephant Foundation (SEF)	Seite 24



RÜCKBLICK 2024

Asien und Afrika: Schrumpfender Lebensraum

Nach Asien erlebt auch Afrika eine Urbanisierungswelle. Diese verändert die natürlichen Landschaften des Kontinents grundlegend. Wachsende Städte, Infrastruktur und Siedlungen dringen rasch in die letzten Lebensräume der grauen Riesen vor und zerschneiden lebenswichtige Korridore für die Tiere. Eine Folge ist der erhöhte Druck auf die ohnehin bedrohten Dickhäuter, auch durch den erschweren Zugang zu Wasser und Nahrung, oft verschärft durch lange Dürreperioden. Unsere Partnerorganisationen setzen an diesen Spannungsfeldern an, schaffen Lösungen und klären über die Schutzbedürftigkeit der Elefanten auf.

Trophäenjagd – Übergabe der Petition „Schützen statt Schießen“ mit über 100.000 Unterschriften an Umweltministerium



Deutschland ist nach den USA der weltweit zweitgrößte Importeur von Jagdtrophäen bedrohter Tierarten. Angebliche Vorteile der Trophäenjagd wurden schon vielfach entkräftet (s. z.B. hier: <https://www.futureforelephants.org/images/pdf/MythenpapierTrophaeenjagd.pdf>) und Länder wie Finnland oder die Niederlande haben den Import bereits verboten. Auch Deutschland muss ein Zeichen setzen. Gemeinsam mit Prominenten wie Dr. Jane Goodall, Guido Maria Kretschmer und Sky Dumont sowie anderen namhaften Artenschutzorganisationen haben wir Unterschriften für eine entsprechende Petition an das Bundesumweltministerium gesammelt und diese im März 2024 übergeben.

Auf Druck von u.a. der FDP und Jagdverbänden hat Bundesumweltministerin Steffi Lemke ihre zuvor mehrfach erklärte Absicht, die Trophäenimporte einzuschränken, leider nicht umgesetzt.

Aprilscherz? Die BILD-Zeitung und Präsident Masisi aus Botswana trieben ab April 20.000 Elefanten durch die Presse

Aus Botswana machte im Frühjahr ein „Elefantengeschenk“ des Präsidenten Masisi die Presserunde. Es ist bedauerlich, dass die Berichterstattung zur „Abschiebung von 20.000 Elefanten aus Botswana nach Deutschland“ - ausgehend von provokativen Berichten der BILD-Zeitung Anfang April – vielfach ein auffallend eindimensionales Bild gezeichnet hat. Es fehlen in den Medien z.B. Fakten zur Entwicklung des Elefantenbestandes in Botswana, zur Rolle der Trophäenjagd, zur Diskussion des Themas „Artenschutz bedrohter Tierarten“ (dazu zählen Elefanten) in Deutschland und der EU sowie zur (nicht unerheblichen) finanziellen Beteiligung Deutschlands am Naturschutz in Botswana.

Wir haben dazu u.a. im Bayerischen Rundfunk Stellung genommen:

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/20-000-elefanten-aus-botswana-fuer-deutschland-absurde-pro-oder-ernst-gemeinte-drohung>

Hier mehr: <https://www.futureforelephants.org/aktuelles/blog/gibt-es-zu-viele-elefanten-botswana-und-das-elefantengeschenk>

Der Elefantenbestand in Botswana wächst fast nicht

Die Behauptung, in Botswana sei die Elefantenpopulation in den letzten Jahren stark angestiegen (was zu einer vermeintlichen „Überpopulation“ geführt habe), ist falsch. Wissenschaftlich belegt ist, dass sich der Elefantenbestand im nördlichen Botswana (hier leben die meisten Dickhäuter im Land) seit 2010 um nur zwei Prozent jährlich und damit fast nicht erhöht hat <https://africageographic.com/stories/kaza-elephants-new-analysis-adds-vital-details/>. Besorgniserregend hingegen ist in Botswana, einst sicherer Rückzugsort für Elefanten, die Wilderei, bevorzugt von sogenannten ‚Big Tusker‘ (solchen mit großen Stoßzähnen), sogar in geschützten Nationalparks <https://www.ifaw.org/international/journal/elephant-poaching-problem>.

Bei den Parlamentswahlen in Botswana Ende Oktober 2024 erlitten Masisi und seine Partei eine historische Niederlage. Bleibt zu hoffen, dass der neue Präsident Boko seine zuvor geäußerte kritische Haltung gegenüber der Trophäenjagd auf Elefanten beibehält <https://foreignpolicy.com/2019/10/02/its-not-just-elephants-that-are-under-attack-in-botswana-duma-boko-masisi-kama/>.

Im Dezember 2024 wurden doch wieder mehr als 400 Elefantenbulle für den Abschuss in 2025 freigegeben.

Trockenheit – vorgeschobenes Argument für Massentötungen?

Im August 2024 kündigte Namibia Massentötungen von Elefanten und anderen Wildtieren an. Simbabwe folgte mit solchen Mitteilungen im September.

Auch wenn wir die Auswirkungen von Dürren für Menschen und Tiere sehr ernst nehmen, so ist die Tötung von Wildtieren bedrohter Arten zur Fleischversorgung nicht zu rechtfertigen. Gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen haben wir folgendes Statement veröffentlicht: „[NGO response to proposals from Namibia and Zimbabwe to Cull Elephants and other Wildlife](https://www.ngoresponse.org/NGO-response-to-proposals-from-Namibia-and-Zimbabwe-to-Cull-Elephants-and-other-Wildlife)“



Culling-Aktion

Forschung – Neue Studie bestätigt: Zahl afrikanischer Elefanten in 53 Jahren drastisch zurückgegangen

Ein anerkanntes Forscherteam sammelte und analysierte Daten von 1964 bis 2016. Demnach ging in diesem Zeitraum die Population der Savannenelefanten um 70 Prozent und die der Waldelefanten sogar um 90 Prozent zurück. Die kombinierte Elefantenpopulation sank im Durchschnitt um 77 Prozent <https://phys.org/news/2024-11-years-survey-african-elephant-decline.html>. Hauptursachen für das dramatische Sinken der Elefantenbestände sind Wilderei für Elfenbein und Fleisch sowie der Verlust von Lebensraum.

Neue Studien: Elefanten entwickeln ihre Persönlichkeiten – und warum das Überleben alter Dickhäuter wichtig ist für ihren Artenerhalt

Berührende Erkenntnis: Ähnlich wie Menschen, bilden Elefanten im Laufe des Lebens ihre Persönlichkeit aus. Auch sie bleiben dabei flexibel – und passen ihr Verhalten dem sozialen Kontext an <https://www.spektrum.de/news/elefanten-flexible-persoenlichkeiten>.

Die Rettung „alter und weiser“ Tiere ist für das Überleben ihrer Arten entscheidend, sagen Wissenschaftler.

Die Jagd auf ältere, erfahrene Tiere löscht Wissen und Erinnerungen aus, die für das Überleben der Gruppe entscheidend sind. „Die alten Tiere der Erde sind im Niedergang begriffen“, warnten Forscher in einem im November 2024 in der Zeitschrift Science veröffentlichten Artikel, in dem sie mehr als 9.000 Studien analysierten.

Nur wenige Tiere erreichen ein hohes Alter. Und viele derjenigen, die das schaffen, werden vom Menschen gejagt, weil sie die größten sind oder beispielsweise die mächtigsten Gewehe, Hörner und Stoßzähne haben. Primaten, Wale, Elefanten und in Rudeln jagende Tiere haben allesamt alte Individuen, die lebenswichtiges Wissen weitergeben und soziale Strukturen aufrechterhalten, heißt es in dem Papier.

Ältere Elefantenkühe etwa erinnern sich an historische Wanderkorridore und haben ein „soziales Gedächtnis“ dafür, wer Freund oder Feind ist. Daher sind sie besser auf potenzielle Gefahren eingestellt, wie z.B. auf Löwen. Alte Individuen haben in der Regel auch das meiste Wissen angesammelt, z.B. wie sie in Trockenzeiten Wasser finden, wo es sichere Unterschlupfmöglichkeiten gibt und wo sie in Zeiten der Knappheit neue Nahrungsquellen finden.

Die Forschung zeigt: Das Entfernen älterer Individuen führt dazu, dass die Populationen im Laufe der Zeit unbeständiger werden und in manchen Fällen sogar zusammenbrechen.

Generell wächst unter Artenschützern die Einsicht, dass wir Menschen dem sozialen Lernen und der Kultur von Tieren - und der Art und Weise, wie sie sich in einzelnen Lebewesen entwickeln - viel mehr Aufmerksamkeit schenken müssen. „Ein Begriff, der in der Vergangenheit so gut wie nur für Menschen verwendet wurde, ist ‚Weisheit‘, und wir haben diesen Begriff - weise - im Titel der Studie verwendet“, sagt Autor Kopf. Der Verlust von alten Individuen kann für viele vom Aussterben bedrohte Arten ein treibender Faktor sein, fährt er fort.

„Dies wird derzeit von der International Union for Conservation of Nature (IUCN) nicht anerkannt, aber die Literatur selbst hat gezeigt, dass der Verlust dieser alten Individuen einen wesentlichen Beitrag zum Rückgang dieser Arten leisten kann.“

Ältere Elefanten haben zum Beispiel wichtige Funktionen in sozialen Gruppen, werden aber wegen ihres Trophäenstatus und ihrer größeren Stoßzähne systematisch gejagt.“ Kopf und seine Mitauforen fordern eine „Erhaltung der Langlebigkeit“, d. h. gezielte Maßnahmen zum Schutz alter Tiere. Die Autoren erklären: „Alte Tiere spielen eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen und erfordern daher ... gezielte politische Richtlinien, politische Motivation und sorgfältiges Management.“
<https://www.science.org/doi/10.1126/science>

Vielfältige Bedrohungen für Elefanten in Indien

Indien ist der bevölkerungsreichste Staat Asiens und beheimatet zugleich die größte Population Asiatischer Elefanten mit rund 27.000 Tieren. Die Bedrohungen für die Dickhäuter sind vielfältig. Die stark wachsende Bevölkerung und der damit einhergehende Bedarf an immer mehr Land führen zu einem Verlust an Lebensraum für die Elefanten und somit zu einem steigenden Konflikt zwischen Mensch und Elefant, der das Überleben der Tiere gefährdet.

In Indien und Thailand Ausbeutung im Namen der Religion und im Tourismus

Die Ausbeutung von Elefanten in religiösen Praktiken und im Elefantentourismus ruft weiterhin massive Kritik um das Wohlergehen der Tiere und ethische Bedenken hervor.

In einigen Kulturen werden Elefanten als heilige Tiere betrachtet und dennoch bei religiösen Zeremonien rücksichtslos ausgebeutet. Der ohrenbetäubende Lärm, die jubelnden Menschenmengen und die oft mangelnde medizinische Versorgung können zu erheblichem

Stress und Leid der sensiblen Dickhäuter führen, teilweise sogar bis zu deren Tod.

Auch im Elefantentourismus werden sie vielfach ausgebeutet. Die Elefanten werden bei Reittouren, Shows und anderen touristischen Aktivitäten eingesetzt, meist ohne Rücksicht auf ihre natürlichen Bedürfnisse und Verhaltensweisen. Der Prozess der „Elefantenzähmung“ (Phajaan): Oft schon in jungen Jahren wird der Wille der Elefanten in einer brutalen Unterwerfungsprozedur mit physischer und psychischer Gewalt gebrochen: <https://videos.dailymail.co.uk/phajaan-video.mp4>. Dies hinterlässt tiefen Spuren im Leben dieser intelligenten, sensiblen und einfühlsamen Tiere. Auch hierbei sterben so manche Dickhäuter.

Gemeinsam mit unseren Partnerinnen in Thailand und Indien machen wir laufend auf die Hintergründe der Ausbeutung aufmerksam. Im Oktober 2024 wurde auf Phoenix erneut eine berührende ARTE Dokumentation über die Arbeit von Lek Chailert gezeigt. Hier noch einmal zu sehen: „Die Elefantenretterin von Thailand“

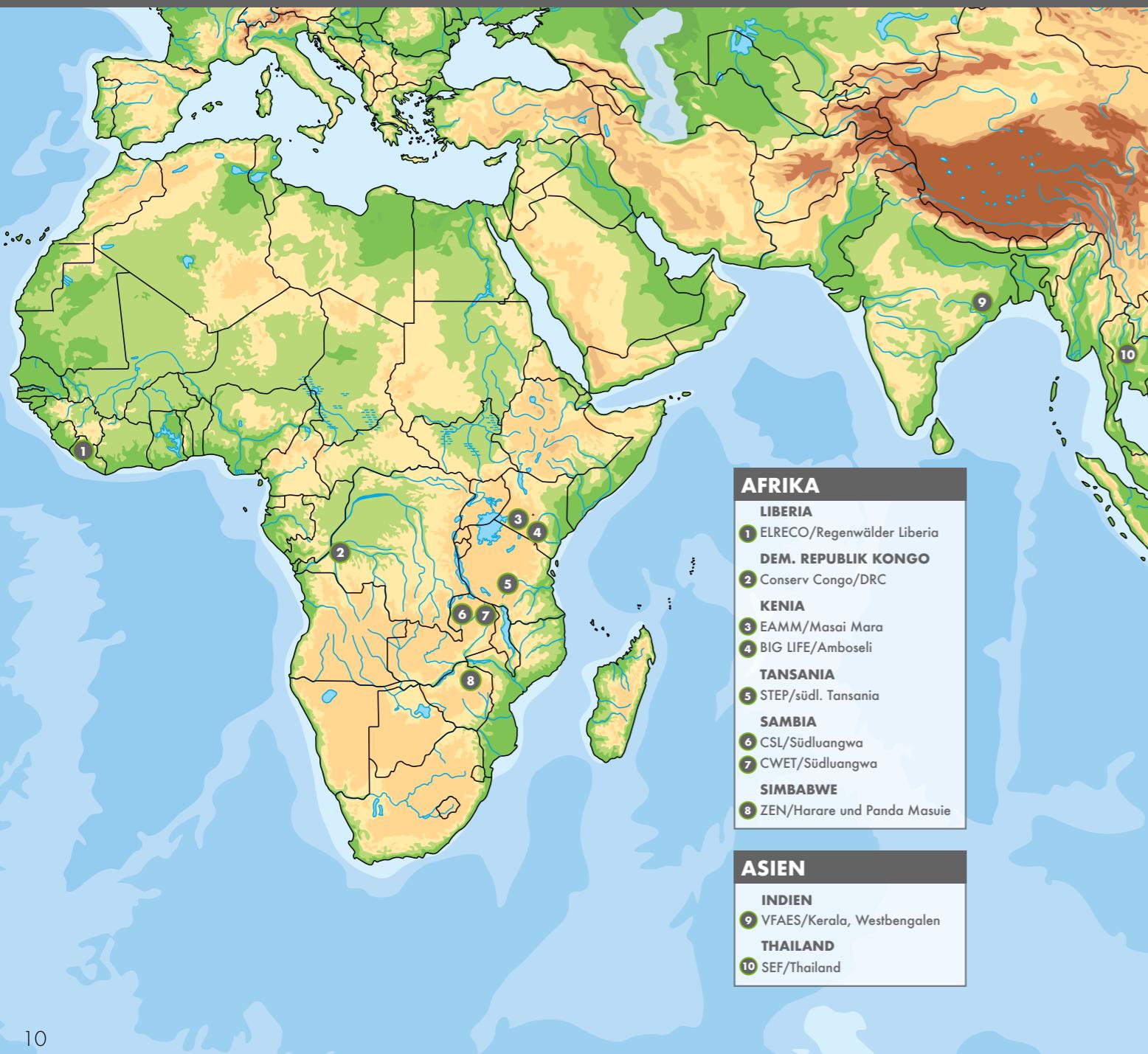


Elefant in einem Reitcamp in Asien

ELEFANTENSCHUTZARBEIT AFRIKA UND ASIEN

Wir unterstützen Partner in acht Ländern

AFRIKA





Noku, das gerettete Waldelefantenkalb

1 LIBERIA/Elephant Research and Conservation (ELRECO)

Region:	Regenwälder Liberia
Elefantenpopulation:	ca. 1.000 bis 1.500 Tiere, davon ca. 350 bis 400 Tiere im nordwestl. Waldblock
Bereich:	Forschungs- und Schutzprojekt
Hauptaufgaben:	Erhebung der Elefantenpopulation; Erarbeitung von Schutzmaßnahmen; Lösung von Mensch-Elefanten-Konflikten (HEC); Aufklärung und Schulungsprogramm für Gemeinden und Mitarbeiter der Forest Development Authority (FDA)
FFE unterstützt:	2024 Hauptsponsor Aufzucht mit dem Ziel der Auswilderung des verwaisten Waldelefantenkalbes Noku

Unser Partner ELRECO hat nach drei Jahren umfangreicher Forschung und Datenerhebung zu den Waldelefanten in Liberia seine Arbeit vor Ort beendet, um sich anderen Aufgaben zu widmen. Mit seiner Forschungsarbeit hat ELRECO einen wertvollen Beitrag und den Grundstein für den Fortbestand und Schutz der Waldelefanten im Land geleistet.

Konfliktvermeidung

Aufgrund zunehmender Mensch-Elefanten-Konflikte wurde im Laufe der Zeit ein Programm (Toolkit) für Bauern mit wirksamen Eindämmungsmaßnahmen entwickelt. Die Methoden sind leicht zu erlernen, günstig oder sogar kostenlos und sollen die Bauern bei sorgfältiger Anwendung vor ernteaubernden Wildtieren schützen. Während der gesamten Projektilaufzeit wurden mehr als 550 Bauern in diesen Eindämmungsmethoden geschult und vier Trainerteams für die Bewältigung von Mensch-Wildtier-Konflikten gebildet. Damit hat ELRECO einen wichtigen Grundstein für die gemeindebasierte Eindämmung dieser Konflikte in Liberia gelegt. Im Rahmen des von der EU finanzierten PROBIO-Projekts wird die Wild Chimpanzee Foundation (WCF) die Konfliktlösungsaktivitäten von ELRECO in Liberia fortsetzen und ausweiten.

Nokus Zukunft

Der Auswilderungsprozess des Waldelefantenmädchen Noku wird vor Ort nun von Dr. Annika Hillers, Country Director der WCF, betreut.

ELRECO ist dabei weiterhin in das Rehabilitationsprogramm involviert und wird Noku bis zu ihrer Auswilderung begleiten. Das Waldelefantenkind macht gute Fortschritte und wird immer selbstständiger. Dies bedeutet für die Beteiligten mitunter eine gewisse Herausforderung. Zielstrebig arbeitet das Team weiterhin daran, Noku mit ihren Artgenossen zusammenzubringen und ihr so ein dauerhaft freies Leben in der Wildnis zu ermöglichen.

Auch in 2024 hat Future For Elephants das Auswilderungsprogramm der kleinen Noku unterstützt.



Dr. Tina Vogt, Leiterin ELRECO

2 DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO/Conserv Congo

Region:	Demokratische Republik Kongo (DRC)
Elefantenpopulation:	ca. 7.800 bis 9.600 Tiere
Bereich:	Undercover-Arbeit Wildtierkriminalität
Hauptaufgaben:	Verdeckte Ermittlungen; Kooperation mit Polizei, Interpol und NGOs; Aufklärungsarbeit und Schaffung von Alternativen zur Wilderei
FFE unterstützt:	Investigative Arbeit im Bereich Elfenbein- und Elefantenfleischhandel



Adams Cassinga, Conserv Congo

Das Team um Adams Cassinga hat mit seiner erfolgreichen Recherche- und Aufklärungsarbeit auch in 2024 wieder zu Festnahmen von Wilderern und Wildtierhändlern beigetragen. So konnten im August zwei mutmaßliche Elfenbeinschmuggler mit 150 kg Elfenbein festgenommen werden. Nach einer achtmonatigen Ermittlung konnten zwei weitere mutmaßliche Schmuggler dingfest gemacht werden, die eine Gesamtmenge von 600 kg Elfenbein geschmuggelt haben sollen.

Future For Elephants hat Conserv Congo (CC) in 2024 mit einer Kamera für die Dokumentation von Beschlagnahmungen unterstützt.



Fotos ©/Quelle: Conserv Congo

3 KENIA/Elephant Aware Masai Mara (EAMM)

Region:	Masai Mara/Siana
Elefantenpopulation:	ca. 400 Tiere
Bereich:	Rangerprojekt mit 15 Rangern
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Anti-Wilderei-Maßnahmen; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC)
FFE unterstützt:	Ausrüstung für die Ranger



Rangerbasis EAMM

Auch in 2024 konnten unsere Partner von Elephant Aware Masai Mara (EAMM) ihre unermüdliche Arbeit zum Schutz der Elefanten in Siana erfolgreich fortsetzen. Die größte Herausforderung besteht in der Vermeidung bzw. Entspannung des Mensch-Elefanten-Konfliktes. Da die Ranger aus der Masai-Community stammen, können sie die gefährlichen Situationen größtenteils entspannt und friedlich lösen. Die meisten Gemeinden, mit denen EAMM zusammenarbeitet, kennen die Ranger seit vielen Jahren und pflegen gute Beziehungen zu ihnen. Das Team engagiert sich täglich für ein friedliches Zusammenleben der Gemeinden mit den Elefanten - zum Wohle aller in diesem Ökosystem.

Elefantenüberwachung

Die Ranger legen jährlich etwa 50.000 km zu Fuß zurück, um die Elefantenherden zu überwachen; die mit Fahrzeug und Motorrad zurückgelegten Kilometer kommen noch dazu. Dabei beobachten sie stets aufmerksam das Verhalten der Dickhäuter. So entdeckten sie auf einer ihrer Patrouillen den Bullen Murran, der gerade in Musth war. Er war zügig unterwegs und die Ranger hatten Mühe, mit ihm Schritt zu halten. Der Bulle lief einen Fluss entlang und bahnte sich durch mehrere Zäune hindurch seinen Weg bis an den Rand des Gemeindelandes. Das Team eilte voraus, um die Menschen vor Murrans Ankunft zu warnen. Anschließend verbrachten die Ranger mehrere Stunden damit, Murran zu überwachen und auf diese Weise die Sicherheit von Mensch und Elefant zu gewährleisten.



Sichere Wanderwege

In den letzten Jahren wurde ein signifikanter Anteil der einst in Gemeinschaftsbesitz befindlichen Wildnis in Parzellen umgewandelt, die fortan in Privatbesitz überführt wurden. In der Folge wurde ein Großteil dieses Landes eingezäunt - mit verheerenden Konsequenzen für die Wildtiere. Dank des Engagements von EAMM und der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Masai-Landbesitzern konnte ein Korridor eingerichtet werden, der Elefanten und anderen Wildtieren relativ sichere Durchzugswege bietet.

Future For Elephants hat sich 2024 an den Kosten für die täglichen Patrouillen (Treibstoff und Verpflegung) beteiligt.

4 KENIA/Big Life Foundation

Region:	Greater Amboseli-Ökosystem (Amboseli-Tsavo-Kilimandscharo-Ökosystem)
Elefantenpopulation:	ca. 2.000 Tiere
Bereich:	Rangerprojekt
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Anti-Wilderei-Maßnahmen; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC)
FFE unterstützt:	Spürhunde-Einheit (5 Ranger, 2 Hunde); Patenschaften für die Hunde



Unser Partner Big Live Foundation widmet sich mit hohem Einsatz und einem breiten Spektrum an Maßnahmen dem Schutz der Elefanten und anderer Wildtiere im Amboseli-Ökosystem. Der Park beherbergt je nach Jahreszeit bis zu 2.000 Dickhäuter.

Wandernde Giganten

Elefanten sind dafür bekannt, dass sie auf ihrer Suche nach Nahrung und Wasser große Distanzen zurücklegen. Auch die Elefanten im Amboseli-Ökosystem migrieren über weite Strecken. Um ihnen das zu ermöglichen, ist die Schaffung sicherer Korridore essenziell, z.B. zu den Schutzgebieten im Norden. Big Life hat nun durch Pachtverträge die Sicherung des Nairabala-Schutzgebietes mit einer Fläche von rund 15.000 Hektar für 20 Jahre gewährleistet. Um den Schutz der Wildtiere hier sicherzustellen, wurden Ranger aus der Gegend rekrutiert und ausgebildet. Zudem ist die Einrichtung eines permanenten Außenpostens geplant.

Die Elefanten im Amboseli migrieren nicht nur in nördlicher Richtung, sondern auch in das Grenzgebiet zwischen Kenia und dem südlich gelegenen Tansania. Dort ist die Trophäenjagd erlaubt, während dieser blutige Sport in Kenia aus gutem Grund schon seit den 1970er Jahren verboten ist. Ende 2023 und Anfang 2024 haben Trophäenjäger in der tansanischen Enduimet Wildlife Management Area, die sich unmittelbar hinter der Grenze zu Kenia befindet, fünf Elefantenbulle getötet. Darunter war der 35-jährige Gilgil, ein Amboseli-Bulle in seinen besten Jahren. Im Amboseli-Ökosystem gibt es gegenwärtig nur noch etwa zehn dieser seltenen Giganten mit ihren charakteristisch großen Stoßzähnen. Der Schutz dieser großartigen Tiere ist heute dringlicher denn je. Die Amboseli-Elefanten sind nicht nur für die Wissenschaft von signifikanter Relevanz, sondern auch kulturelle Ikonen und tragen wesentlich zur Artenvielfalt und Gesundheit ihres Ökosystems bei.

Wir unterstützen in diesem Zusammenhang die folgende Petition:
<https://www.change.org/p/demand-a-ban-on-usa-imports-of-trophies-and-export-of-live-endangered-species-from-africa>

Helden mit vier Pfoten

Die Hundestaffel ist ein wichtiger Bestandteil der Antiwilderei-Maßnahmen. Nach neun Jahren engagierter Arbeit für Elefanten, andere Wildtiere und die Community durfte vorerst Spürhündin Bonnie in den wohlverdienten Ruhestand. Zwei neue Hunde, die Malinois-Rüden Holmes und Watson, werden die Arbeit gegen die Wilderei bald übernehmen. Derzeit werden sie noch ausgebildet. Bis die beiden fit für ihren Job sind, hält Clyde noch die Stellung und darf dann seiner Gefährtin in den Ruhestand in einer Lodge folgen.



5 TANSANIA/Southern Tanzania Elephant Program (STEP)

Region:	südliches Tansania
Elefantenpopulation:	ca. 15.000 Tiere
Bereich:	Forschungs- und Rangerprojekt
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Anti-Wilderei-Maßnahmen; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC)
FFE unterstützt:	Flugüberwachung

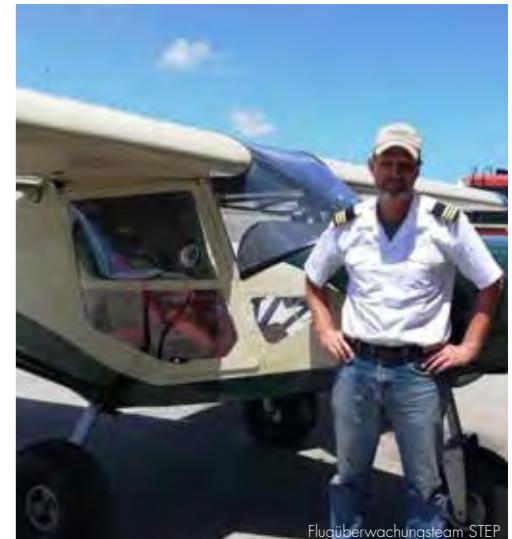
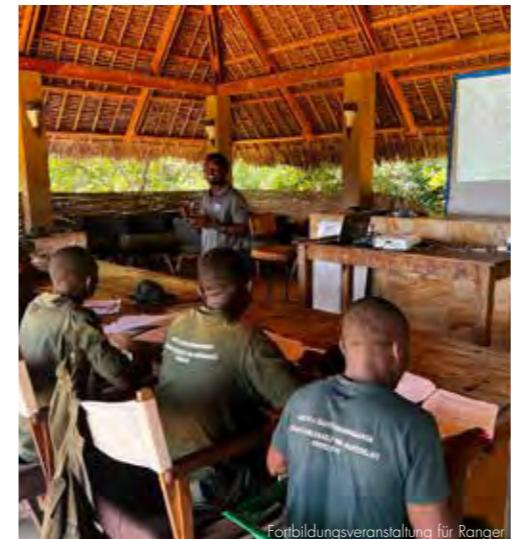


Unsere Partner vom Southern Tanzania Elephant Program (STEP) setzen ihre erfolgreiche Arbeit zum Schutz der Dickhäuter auch im Jahr 2024 fort. Der Süden des Landes beherbergt die größte Elefantenpopulation Ostafrikas.

Schwerpunkte der Maßnahmen waren die Aufklärungsarbeit in den Dörfern der Region, die Fortbildung von Rangern mit dem Fokus Lösung von Konflikten mit Elefanten sowie die Vergabe von Minikrediten für kleine Farmen. Zudem wird eine enge Zusammenarbeit mit Regierungsbehörden beim Elefantenmanagement auf Basis wissenschaftlicher Studien praktiziert.

Ein wichtiger Bestandteil der Wildtierschutzarbeit ist die Flugüberwachung des Ruaha-Rungwa-Gebietes.

Die Kosten für zwei Monate Flugüberwachung hat Future For Elephants übernommen.



6 SAMBIA/Conservation South Luangwa (CSL)

Region:	Südluangwa
Elefantenpopulation:	ca. 3.000 Tiere
Bereich:	Rangerprojekt mit rund 100 Rangern
Hauptaufgaben:	Patrouillen und Monitoring; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte (HEC); Anti-Wilderei-Maßnahmen
FFE unterstützt:	Ausrüstung für Ranger; Veterinärfahrzeug



Rachel McRobb, Leiterin CSL und Team

Unser Partner Conservation South Luangwa (CSL) engagiert sich mit großem Einsatz für die Sicherheit von Elefanten und anderen Wildtieren im South Luangwa.



Ein Fahrzeug mit Mehrwert

Zur Unterstützung dieser unentbehrlichen Arbeit hat Future For Elephants 2024 ein spezielles Veterinärfahrzeug finanziert. Dieses ist mit einem Kühlschrank für Tiermedikamente und einem Funkgerät ausgestattet. So kann sehr schnell auf Meldungen über verletzte Tiere reagiert werden. Seit Februar wurden bereits über 15.500 km mit dem Fahrzeug zurückgelegt und zahlreiche Rettungsaktionen für Wildtiere ermöglicht, darunter mehrere verletzte Elefanten.

Rettungsaktionen für verletzte Dickhäuter

Zu den größten Bedrohungen zählen ausgelegte Drahtschlingenfallen. Der CSL-Tierarzt Dr. Mwamba Sichande konnte mehrere Dickhäuter erfolgreich daraus befreien und die teils sehr tiefen Wunden fachmännisch versorgen. Diese Elefanten haben nach der Behandlung gute Aussichten auf eine vollständige Heilung.

Ein Kamerateam entdeckte im Juni ein Elefantenbaby mit Schusswunden am linken Vorderbein und am linken Brustkorb und verständigte CSL. Das Tierärzteam von CSL betäubte Mutter und Jungtier und stellte fest, dass die Kugel den Fuß des Babys durchschlagen hatte. Dr. Sichande und ein Kollege reinigten die Wunden mit Jodlösung und sie verabreichten dem Elefantenbaby lang wirkendes Penicillin und entzündungshemmende Medikamente. Mit dieser Behandlung hat das Elefantenjunge gute Aussichten auf eine vollständige Genesung.

Lösung von Mensch-Elefanten-Konflikten

Aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte stellt der South Luangwa einen Brennpunkt für Konflikte zwischen Menschen und Elefanten dar. Zur Lösung solcher Probleme verfügt CSL über eine speziell eingerichtete mobile Einheit. Future For Elephants hat einen Großteil der benötigten Ausrüstung gespendet, darunter ein Motorrad, mobile Zäune, Kamerafallen, Schreckschusspistolen, Taschenlampen, Solaraufladegeräte und GPS.



Ein Babyelefant wird erfolgreich von Drahtschlinge befreit

7 SAMBIA/Chipembele Wildlife Education Trust (CWET)

Region:	Südluangwa
Elefantenpopulation:	ca. 3.000 Tiere
Bereich:	Wildlife Education
Hauptaufgaben:	Bildungsprojekt; Natur- und Artenschutz
FFE unterstützt:	Programme für Kinder und Studenten mit Schwerpunkt Elefanten



Unsere Partner vom Chipembele Wildlife Education Trust (CWET) verfolgen das Ziel, ländliche Gemeinden im South Luangwa-Tal fortzubilden. Dabei sollen Verhaltensweisen im Alltag entwickelt werden, die der Erhaltung der Artenvielfalt dienen. Die Arbeit besteht aus verschiedenen Programmen, wie etwa der Bildung von Erwachsenen, Jugendlichen und Schulkindern, Workshops im eigenen Schulungszentrum oder mit dem mobilen Trainings-Team. Außerdem werden engagierte Schüler und Studenten durch Stipendien gefördert.



Unsere Kollegin Christin vor Ori mit Samson Moyo

Ein eindrucksvolles Beispiel ist Samson Moyo. Der 27-jährige Sambier ging als Kind acht Jahre lang erfolgreich durch das Chipembele-Programm. Frühzeitig brachte er sich selber bei, Filme zu drehen und zu bearbeiten, und entschied sich, Natur- und Tierfilmer zu werden.

Aufgrund seiner Leidenschaft für dieses Thema unterstützte Chipembele ihn auch anschließend bei seinem Besuch der Filmhochschule in Kapstadt. Seitdem ist er u.a. als Kameraassistent für bekannte internationale Wildlife-Filmproduktionen wie BBC und National Geographic unterwegs.

Er hat bereits einen eigenen Dokumentarfilm produziert. "Reformed" ist die wahre Geschichte eines Wilderers im South Luangwa, der später Wildhüter für Conservation South Luangwa (CSL) wurde.

Hier die berührende, zehnminütige Dokumentation:

[YouTube „Reformed“](#)



Workshop im CWET Zentrum



Aktion im Luangwa Tal

8 SIMBABWE/Wild is Life Trust and ZEN (ZEN)

Region:	Harare und Panda Masuie
Elefanten:	derzeit 4 im Waisenhaus in Harare, 26 in Panda Masuie
Bereich:	Auffangstation und Nursery; Auswilderungsprojekt
Hauptaufgaben:	Rettung; medizinische Versorgung; 3–5 Jahre liebevolle Betreuung; Auswilderung in einem speziellen Schutzgebiet (Panda Masuie)
FFE unterstützt:	Care-for-Elephants Programm



Panda Masuie



Die Panda Masuie Herde

Die Elefantenwaisen, die im Jahr 2023 in das Auswilderungsgebiet Panda Masuie gebracht wurden, entwickeln sich alle prächtig. Moyo, die während des Transports verletzt wurde, hat sich weitgehend erholt, wird jedoch weiterhin behandelt. Sie ist stets von ihrer kleinen Herde umgeben, bestehend aus Bumi, Coco, Sally, Sienna und Unity. Eine besonders freudige Überraschung für das Team war die Geburt von Summer, Annabels Baby.

Die Regenfälle endeten bereits im Februar statt wie gewöhnlich im April, was bedeutet, dass die Niederschlagsmengen nicht ausreichten. Die natürlichen Wasserlöcher waren demzufolge bereits im April trocken, nicht wie üblich im Juli oder August. Dies hatte zur Folge, dass alle Tiere auf gepumptes Wasser angewiesen sind. Sechs künstliche Wasserstellen werden laufend gewartet und repariert.

Die wilden Elefanten waren durch die Trockenheit extrem gestresst. Dennoch wurde keine ungewöhnlich hohe Sterblichkeitsrate festgestellt. Eine Wildzählung in Panda Masuie kam auf 489 wilde Elefanten und 20 weitere Arten großer Säugetiere.

Aufgrund der angespannten Situation gab es im Oktober zwei Neuzugänge in Panda Masuie. In der Nähe konnten zwei Jungtiere, Murphy und Maggie, aus einer misslichen Lage gerettet werden. Sie wurden sofort in die Auswilderungsstation gebracht. Hier werden die beiden wie alle anderen Waisen liebevoll umsorgt.

Moyo hat sich gleich um Murphy gekümmert und Maggie hat eine enge Beziehung zu Summer und ihrer kleinen Familie aufgebaut.



Der kleine Murphy mit seiner Ersatzmutter Moyo



Maggie und Summer

Die Nursery in Harare

Kadiki hat Moyos Rolle als Matriarchin voll übernommen und kümmert sich vorbildlich um Beatrix, Elliot und Nina – ihre eigene kleine Herde.

Das Elefantenmädchen Nina wurde Ende September gerettet, nachdem sie vermutlich sehr lange allein unterwegs war. Leider ist nicht bekannt, was aus ihrer Mutter und Familie geworden ist. Sie brauchte einige Zeit, um sich an ihre neue Umgebung zu gewöhnen. Doch Kadiki hat sie liebevoll aufgenommen und ihr geholfen, sich in der Nursery einzuleben.

Die vier Elefantenkinder verbringen viel Zeit miteinander und werden vom ZEN-Team liebevoll umsorgt, damit sie stark genug werden für das große Ziel: ein Leben in der Wildnis.

In 2024 hat Future For Elephants zur Finanzierung von Futter, dem Kauf von spezieller Milch für Elefantenbabys und medizinischer Versorgung beigetragen. Außerdem haben wir einen neuen Toyota Landcruiser für die Arbeit des Teams in Panda Masuie finanziert.



Kadiki, Beatrix und Elliot



Kadiki, Beatrix und Elliot



Kadiki, Beatrix und Elliot



Nina



Nina



⑨ INDIEN/Voices For Asian Elephants (VFAE)

Region: Indien
Elefanten: ca. 27.000 wild lebende Elefanten
Bereich: Schutz gefährdeter Elefanten und ihrer Lebensräume; friedliche Koexistenz Mensch/Elefant
Hauptaufgaben: Korridore für wildlebende Elefanten; Wiederherstellung der Lebensräume; Entschärfung Mensch-Elefanten-Konflikte
FFE unterstützt: Frühwarnsystem „EleSense“ für Bahngleise



Sangita Iyer, Leiterin VFAE

Innovative Technik rettet Elefantenleben

Aufgrund nicht nachhaltiger Entwicklungen, wie z.B. Eisenbahnenlinien durch wichtige Lebensräume, sterben in Indien bei Zugunfällen jedes Jahr 50 bis 75 Elefanten.

Das Frühwarnsystem „EleSense“ unseres Partners Voices for Asian Elephants (VFAE) hilft, dies zu verhindern. Es warnt Lokführer vor Elefanten, so dass der Zug rechtzeitig anhalten kann. Gleichzeitig warnen die Sirenen die Elefanten vor den Zügen und verhindern, dass diese die Gleise überqueren. Der Sensor erkennt die Dickhäuter mit 100-prozentiger Genauigkeit. Zwischen Januar 2023 und November 2024 hat „EleSense“ wohl mehr als 1.300 Zugkollisionen mit Elefanten verhindert.

Nach dem Erfolg der ersten Phase mit 40 Geräten wird in den Phasen zwei und drei die Installation von weiteren 30 Sensoren im Chapramari Wildlife Sanctuary und im Buxa Tiger Reserve vorbereitet.

Future For Elephants unterstützt das Projekt „EleSense“ finanziell.

Ende des Leidens für Tempelelefanten

In Kerala werden derzeit 397 Tempel-Elefanten gehalten, die für religiöse Rituale und Prozessionen eingesetzt werden. Aufgrund der schlechten und brutalen Haltungsbedingungen sterben jährlich etwa 25 Tiere, und auch Mahouts. Eine für Mensch und Tier gefahrlose Alternative zum Einsatz lebender Elefanten sind lebensecht gestaltete Roboterelefanten. Sie vermeiden nicht nur das Leid der Elefanten, sondern auch die Risiken für ihre Führer. VFAE von Sangita Iyer setzt sich dafür ein, die Verwendung von Roboterelefanten in verschiedenen Tempeln in Kerala auszuweiten. Viele Tempel haben erkannt, dass der Einsatz lebender Elefanten dem Wohlbefinden dieser majestätischen Geschöpfe entgegensteht.

Dank VFAE ist einer dieser Roboterelefanten bereits in einem Tempel in Tamil Nadu im Einsatz. Ein weiterer wird ab Anfang 2025 in einem Tempel in Kerala zu sehen sein.

Sangita Iyers mehrfach preisgekrönter epischer Dokumentarfilm ["Gods in Shackles"](#) enthüllt die dunkle Wahrheit hinter den glamourösen Festivals in Kerala, wo ElefantbulLEN hinter dem kulturellen Vorwand für Profit ausgebeutet werden!



Tempelelefant ©Vishnu Prasad/unplash

9 THAILAND/Save Elephant Foundation (SEF)

Region: Thailand
Elefanten: ca. 3.500 Elefanten in Gefangenschaft
Bereich: Schutzgebiet; Rettung und Versorgung von Arbeits-, Zoo-, Reit- und Show-Elefanten
FFE unterstützt: Versorgung der Elefanten im Elephant Nature Park (ENP)



Seit seiner Gründung 2003 war der Elephant Nature Park (ENP) nur einmal geschlossen, und zwar während der COVID-Pandemie. Anfang Oktober 2024 ereignete sich jedoch eine verheerende Umweltkatastrophe, so dass der Park für Besucher erneut geschlossen werden musste.

Jahrhundertüberschwemmung im ENP



Für internationale Schlagzeilen sorgte im Oktober eine beispiellose Flutkatastrophe, die den ENP völlig verwüstete. Alle Tiere des Parks mussten in Sicherheit gebracht werden - eine Herausforderung ohnegleichen. Erschwerend kam hinzu, dass die meisten der dort lebenden Elefanten alt, körperlich behindert oder sogar blind sind. Leider sind bei der Katastrophe die beiden Elefanten Fah Sai und Ploy Thong auf tragische Weise ertrunken.

Mit nationaler und internationaler Hilfe wurde sofort mit den Aufräumarbeiten begonnen. Oberste Priorität war es, die Elefanten so schnell wie möglich wieder an ihre vertrauten Schlafplätze zu bringen.

Obwohl täglich an der Wiederherstellung des Parks gearbeitet wird, kann es noch einige Zeit dauern, bis er für Besucher wieder zugänglich ist. Mehr hier: <https://www.futureforelephants.org/aktuelles/blog/flutkatastrophe-im-elephant-nature-park>

Dokumentation „Elephant Mother“

Lek Chailert hat ihre 2023 begonnene Tournee mit dem Dokumentarfilm „Elephant Mother“ (Aufklärungsarbeit – ein Blick hinter die Kulissen der brutalen Tourismusindustrie) in 2024 erfolgreich in New York und Großbritannien fortgesetzt.

ENP - Leben der Elefanten ohne Unterwerfung und Ausbeutung

Zwei der Rettungsaktionen unserer Partnerin Lek Chailert und ihrer Save Elephant Foundation (SEF) in 2024 sind besonders erwähnenswert: die von Somboon und von NamThip.

Somboon ist eine 87-jährige Elefantenkuh, die trotz ihres hohen Alters und ihrer schlechten körperlichen Verfassung bis zu ihrer Rettung als Reitelefant eingesetzt wurde.

NamThip war bei ihrer Rettung 13 Jahre alt, sah aber schon aus wie ein alter Elefant. Bereits als Baby wurde sie gezwungen, Geld für ihren Besitzer zu verdienen.

Es ist herzzerreißend, was sie in ihrem kurzen Leben hat erleiden müssen.

<https://futureforelephants.org/aktuelles/blog/thailand-neue-bewohner-im-elephant-nature-park>

Medizinisches Equipment

Seit Jahren unterstützt Future for Elephants den ENP kontinuierlich bei der Versorgung der Elefanten. Auch im Jahr 2024 konnten wir zusätzliche Mittel bereitstellen, um ein Ultraschallgerät und ein Augendruckmessgerät anzuschaffen - beides wurde von den Tierärzten dringend benötigt.

Highlights

Ein ZDF-Kamerateam drehte im Park, um die beeindruckende Arbeit von Lek Chailert einem breiten Publikum vorzustellen. Die Dokumentation wurde am 7.4.2024 in der Sendung Terra X ausgestrahlt. <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/faszination-erde-mit-hannah-emde-thailand-der-wildnis-zu-nah-doku-100.html>

Unter dem Titel „Lek, the Elephant Whisperer“ veröffentlichte der Green Kids Club ein Kinderbuch mit der Lebensgeschichte von Lek Chailert. <https://www.greenkidsclub.com/news/posts/2023/december/lek-the-elephant-whisperer-now-available-for-pre-order/>

Gespräche mit der laotischen Regierung zur Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, um das Aussterben der Elefanten in Laos zu verhindern und das Wohlergehen der laotischen Elefanten zu verbessern. SEF bietet auch tierärztliche Unterstützung an.



Auszeichnungen

Verleihung des Srisawarindhira Good Person Award 2024 durch die Somdej Phra Srisawarindhira Foundation unter königlicher Schirmherrschaft für Lek Chailerts langjährige Bemühungen im Natur- und Umweltschutz

Am 15. Mai wurde Lek im Hauptquartier der Vereinten Nationen in Bangkok mit dem Asian Woman Leader Award 2024 in der Kategorie Umwelt ausgezeichnet. Sie konnte den Preis nicht persönlich entgegennehmen, da sie mit „Elephant Mother“ in New York auf Tournee war, wurde aber per Videokonferenz zugeschaltet.

ENP hat den TripAdvisor Travelers' Choice Award 2024 gewonnen, da der Park von den Besuchern regelmäßig hervorragend bewertet wird.



Weiterführende Informationen/Quellen

Afrika:

www.greatelephantcensus.com/final-report/
www.iucn.org/ssc-groups/mammals/african-elephant-specialist-group
<https://www.iucn.org/news/species/202103/african-elephant-species-now-endangered-and-critically-endangered-iucn-red-list>
<https://www.unep.org/news-and-stories/story/struggle-sustain-africas-elephant-population>

Asien:

<https://www.asesg.org/PDFfiles/The%20Asian%20Elephants%20new.pdf>

Liebe Spenderinnen und Spender,

ohne Ihr Vertrauen und ohne Ihre großartige Unterstützung wären all diese Erfolge nicht möglich gewesen. Mit Ihrem Engagement machen Sie einen spürbaren Unterschied im Leben der Elefanten.

Nochmals Danke dafür!

Bitte bleiben Sie den sanften Riesen gewogen!

Future For Elephants e.V. ist eine gemeinnützige Non-Profit Elefantenschutzorganisation, die im Jahr 2017 gegründet wurde und international tätig ist. Wir unterstützen lokale Schutzprojekte in acht Ländern in Afrika und Asien. Durch Aufklärungsarbeit in Europa, Afrika und Asien, die Unterstützung von Anti-Wilderei-Maßnahmen, Bildungsangebote, Beratung mit Entscheidungsträgern und die Initiierung wissenschaftlicher Studien rücken wir die Bedeutung der größten lebenden Landsäugetiere als Schlüsselspezies für die Artenvielfalt und den Umweltschutz in den Fokus. Wir schützen Wildgebiete und fördern die friedliche Koexistenz zwischen Menschen und Elefanten. Wir arbeiten professionell, aber ehrenamtlich.

Future For Elephants e.V.

Vereinssitz München

Postanschrift:

Rheingoldweg 54

22559 Hamburg

E-Mail: contact@FutureForElephants.org

Spendenkonto:

Future For Elephants e.V.

IBAN: DE36 8306 5408 0004 0334 34

BIC: GENODEF1SLR



[Impressum](#) | Future For Elephants e.V. © 2025

ACT NOW: www.FutureForElephants.org

